



# Erinnern an jedes Schicksal

02. Juni 2023

Teil 1

**In Herleshausen sind die letzten Stolpersteine verlegt worden**

*An der Lauchröder Straße in Herleshausen sind am Freitag die letzten Stolpersteine in der Gemeinde verlegt worden. (Foto: Dr. Michael Neitzel)*

Der folgende Bericht von EMILY HARTMANN wurde mit freundlicher Genehmigung aus der **WERRA-RUNDSCHAU** (Eschwege) vom **05.06.2023** entnommen:

**Herleshausen** - Die sanft schimmernden Gedenksteine erinnern an die Menschen, die dort einmal waren und nicht mehr sind. Weil sie als Juden dem Rassenwahn der Nazis zum Opfer gefallen sind oder im Zuge des verbrecherischen Euthanasie-Programms verschleppt wurden. Über siebzig Jahre nach dem Ende der NS-Herrschaft kehren die Opfer des Terrors nun in den Herleshäuser Alltag zurück; jeder Name ein schmerzhafter Hinweis auf die Wunde, die Deutschland sich selbst gerissen hat.

Insgesamt 125 solche Stolpersteine sind in den vergangenen zehn Jahren in Herleshausen und Nesselröden verlegt worden. Die in die Gehwege vor den Häusern ehemaliger jüdischer Mitbürger eingelassenen Quader sollen die Menschen „im Kopf“ stolpern lassen; das individuelle Gedenken an die Opfer mitten im Alltag auslösen.



*Thomas Riehl aus Eisenach begleitete die Gedenkfeier mit Texten und Melodien aus Israel. Im Vordergrund 4 von insgesamt 14 Gedenkfotos von insgesamt 14, an die vor dem ehemaligen Haus Lauchröder Straße 2 Stolpersteine verlegt wurden. (Foto: Emily Hartmann, WR).*

*Das Grab des Ur-Vaters der großen jüdischen Müller-Familie, **Salomon Müller Aarons Sohn, geboren 1762 in Schenklengsfeld, gestorben 1829 in Herleshausen, verheiratet mit Hannchen Peretz***

aus Herleshausen, ist auf dem jüdischen Friedhof noch erhalten. Die jüdischen Nachfahren, die am 2.6.2023 einen Stolperstein erhalten, gehen alle auf den ersten Sohn **Aaron Müller, geboren 1794, gestorben 1830**, zurück. (Foto: H.S.)

Am Freitagnachmittag nun hat der Arbeitskreis Stolpersteine im Werratalverein, Zweigverein Südringgau – Herleshausen, die Aktion mit der Verlegung 18 weiterer Stolpersteine zum Abschluss geführt. Ganz genau ein Jahrzehnt intensiver Recherche liegt damit hinter den Mitgliedern um den Vorsitzenden Helmut Schmidt; ausführliche, oft bedrückende Biografie-Arbeit, aber auch das Akquirieren von Spendengeld und die Suche nach Stolperstein-Paten.

„Betteln aber mussten wir nie“, lobt Helmut Schmidt die Bereitschaft aller, sich mit einem Kapitel dunkler deutscher Geschichte auseinanderzusetzen, das in anderen Städten und Gemeinden (noch) verschlossen bleibt.

Und auch am Freitagnachmittag wollten über 60 Gäste dem Abschluss der Aktion an der Lauchröder Straße in Herleshausen beiwohnen. Herleshausens Bürgermeister Lars Böckmann, Friedel Lenze als Erster Kreisbeigeordneter vom Werra-Meißner-Kreis sowie Ralph Beyer, Dekan des Ev. Kirchenkreises Werra-Meißner, trugen Grußworte bei. Die Herleshäuser Kirchengemeinden vertraten die Pfarrer Dietrich Wierczeyko (Evangelisch) und Bernhard Wehner (Katholisch) sowie Helga Gogler (Ev. freikirchliche Gemeinde).

Die Polizeistation Sontra war durch den Leiter Michael Heußner und ein Aufgebot vertreten. Ein besonderer Dank aller ging an die Schüler der Südringgauschule, die – unterstützt von drei Mitgliedern der Jugendgruppe „Sekond Home“ – als Vertreter der nachwachsenden Generation die Biografien der Opfer des Nazi-Regimes verlasen und für Blumen- und Kerzenschmuck sorgten.

Mit Edna Julietta Redlich aus Haifa (Israel) war die Enkelin von Nora Schleisner, geborene Wolf, nach Herleshausen gekommen. Für Nora Schleisner wurde an diesem Tag ebenfalls ein Stolperstein verlegt. „Meine Familie und ich sind bewegt und dankbar für das Engagement, die verlorenen Menschen zu ehren, die einst in diesem Ort lebten“, erklärte Edna Redlich hörbar bewegt. „Ich bin sicher, meine Oma würde sich über die Verlegung ihres Stolpersteins freuen – und besonders darüber, dass sich dadurch wieder Freundschaften zwischen Israel und Herleshausen entwickelt haben.“



*Bewegende Ansprache: Edna Redlich bedankte sich herzlich für das Engagement der Herleshäuser. Im Hintergrund: Helmut Schmidt. (Foto: Dr. Michael Neitzel)*